



Krikoko

Kritischer Konsum konkret

Reisen

Juli | 2021

www.KRIKOKO.j-gcl.org



Liebe*r Leser*in!

Sommerzeit ist Reisezeit – und passend dazu wollen wir uns in dieser Ausgabe mit dem Thema Reisen beschäftigen. Aber welche Faktoren des Reisens haben eigentlich Einfluss auf die Umwelt? Und wie können die schädlichen Begleiterscheinungen bzw. Folgen minimiert werden?

Diesen Fragen wollen wir nachgehen und dabei vor allem auf die Auswahl des Reiseziels und der Unterkunft eingehen, zu denen wir dir jeweils passende Nachhaltigkeitszertifikate vorstellen. Außerdem haben wir einen Gastbeitrag von Alexander Haufschild, einem der Gründer*innen der nachhaltigen Reiseplattform socialbnb, dem* wir hiermit ein herzliches Dankeschön aussprechen möchten.

Wir wünschen dir viel Spaß mit der Ausgabe und hoffen, die ein oder andere Inspiration für deinen Urlaub liefern zu können, egal, ob du ihn in diesem Sommer oder irgendwann anders genießen wirst!

Deine KriKoKo-Redaktion 2021

Franziska und Isabelle mit Constantin, Freya, Friedrich, Paula, Pia, Priya und Birgit

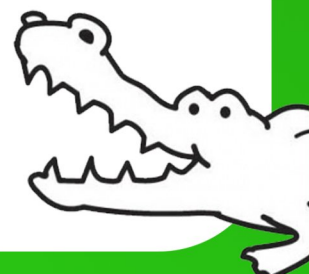
+++ Themenschwerpunkt: Reisen +++

++ Infoteil ++

Zum Strandurlaub ins Warme oder zum Wandern in die Berge – viele warten nur darauf, endlich wieder in den Urlaub fahren bzw. fliegen zu können. Leider gestaltet sich Reisen als Beschleuniger für den Klimawandel und damit als große Herausforderung für umweltbewusste Reisende. Das hängt unter anderem damit zusammen, dass viele den Urlaub nutzen wollen, um abzuschalten und sich zu erholen. Gedanken um den Einfluss des eigenen Verhaltens auf das Klima stehen bei der Reisewahl häufig hinten an oder spielen gar keine Rolle. Die tatsächliche Umweltbelastung hängt von verschiedenen Faktoren ab. Der WWF hat als Beispiel den ökologischen Fußabdruck für einen zweiwöchigen Mallorca-Urlaub berechnet:



Quelle: https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Der_touristische_Klima-Fussabdruck.pdf





Hier macht die An- und Abreise mit 925 kg CO₂ den größten Anteil aus, weil sie mit dem Flugzeug geschieht. (Wenn dich dieses Thema genauer interessiert, kannst du gerne in unsere KriKoKo-[Ausgabe zum Thema Flugverkehr](#) reinlesen.) Aber auch weitere Aspekte, wie etwa die Auswahl des Reiseziels und der Unterkunft, machen einen großen Anteil aus, worauf in dieser Ausgabe besonders eingegangen werden soll.

Natürlich hat Tourismus auch viele positive Aspekte, sowohl für die Reisenden als auch die Menschen vor Ort. Neben den (oftmals existentiellen) wirtschaftlichen Einnahmen für die Urlaubsdestinationen ist hier auch der kulturelle Austausch zu nennen. Trotzdem gibt es noch einiges zu tun, um Tourismus in Zukunft nachhaltiger zu gestalten, wozu jede*r Einzelne etwas beitragen kann.

1. Auswahl des Reiseziels

Zunächst steht in der Reiseplanung meist die Auswahl des Reiseziels an. Dies ist ein entscheidender Faktor, denn die Entfernung des Zielortes von deinem Wohnort schränkt häufig bereits die Verkehrsmittelauswahl zur An- und Abreise ein. Bei näher gelegenen Reisezielen ist die Nutzung eines umweltfreundlicheren Verkehrsmittels, wie Zug oder Bus, meist einfacher umzusetzen, während bei Fernreisen auf das Flugzeug kaum verzichtet werden kann. Es gibt aber auch andere Aspekte, auf die du achten kannst.

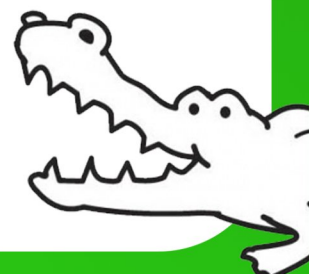
Für die Wahl des Zielortes ist es gut, sich erst einmal zu überlegen, welche Auswirkungen Tourismus auf eine Destination haben kann. So ist Tourismus beispielsweise häufig ein Saisonbetrieb, der dafür sorgt, dass beliebte Urlaubsorte innerhalb der Hauptreisezeit von Tourist*innen förmlich überrannt werden. Hierdurch wird nicht nur mehr **Müll** produziert, dessen Entsorgung gerade für Inseln eine große Herausforderung darstellt, es kommt auch zu Umweltverschmutzungen und Naturbelastungen. Zudem wird gerade im Sommer durch die Tourist*innen die Knappheit der **Wasserressourcen** in heißen Urlaubsorten noch verstärkt, da gerade in Hotels der Pro-Kopf-Verbrauch wesentlich höher ist als der der lokalen Bevölkerung. Dies ist kritisch zu bewerten, ebenso wie die **Wohnraumknappheit**, die durch Unterkünfte für Gäste vielerorts weiter angetrieben wird.

Mehr Informationen: <https://plant-values.de/tourismus-und-nachhaltigkeit-1-3/5342/>

Eine weitere Problematik stellt der Einfluss auf **die Bevölkerung und deren Kultur** vor Ort dar. Häufig steht diese in einer Abhängigkeit zum Tourismus, profitiert aber trotzdem nur bedingt von ihm. Das hängt unter anderem damit zusammen, dass Leistungen und Produkte für die Reisegäste häufig importiert werden, weil beispielsweise große Hotelketten Standorte eröffnen, deren Gewinn letztendlich nicht an die lokale Bevölkerung geht. Im Gegenteil, durch das steigende Preisniveau, das durch den Tourismus verursacht wird, sinkt der Lebensstandard der Einheimischen häufig und sie sind auf Jobs unter teils sehr schlechten Arbeitsbedingungen angewiesen. In extremen Fällen kommt es sogar zu Kinderarbeit und sexueller Ausbeutung von Kindern. (Wenn du hierüber mehr lesen möchtest, kannst du dich bei [ECPAT Deutschland e.V.](#), einer Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung, genauer über das Thema informieren.)

Durch das Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen kann es außerdem in etlichen Zielregionen zu einer Verdrängung der ursprünglichen Kultur kommen. Kulturelle Rituale und Bestandteile werden teilweise verfremdet und für die Gäste vor Ort „vorgespield“, um ihnen ein scheinbar authentisches Erleben zu vermitteln. Hierbei spricht man von der sogenannten „staged authenticity“, d. h. übersetzt „inszenierte Authentizität“ und beschreibt das Vorspielen von kulturellen Praktiken, Veranstaltungen oder Aktivitäten für touristische Zwecke.

Mehr Informationen: <https://www.travelmatters.co.uk/blog/have-you-heard-about-staged-authenticity>



Selbstverständlich gibt es jedoch auch positive Effekte des Tourismus auf die Destinationen und deren Bevölkerung. So können etwa Arbeitsplätze geschaffen und Einnahmen erzielt werden. Zudem kann es zu einem kulturellen Austausch kommen, wenn ein respektvolles Miteinander als Voraussetzung gegeben ist. Gerade Art und Umfang der ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit liegt häufig in dem vor Ort praktizierten „Destinationsmanagement“ (Leitung und Vermarktung touristischer Destinationen) begründet, das von Reisenden oft schwer zu durchschauen ist. Um die Entscheidung zu erleichtern, kannst du beispielsweise auf verschiedene Zertifikate achten, von denen wir dir hier zwei vorstellen möchten.

Zertifikat „TourCert“



Quelle: <https://www.tourcert.org/angebot/#certificate>

TourCert ist ein in Stuttgart gegründeter Verein, der aus Expert*innen der Bereiche Tourismus, Wissenschaft, Umwelt, Entwicklung und Politik besteht, und Tourismusunternehmen und Destinationen in Bezug auf die von ihnen umgesetzte Nachhaltigkeit berät. Diese werden bei ihrem kompletten Verbesserungsprozess begleitet und bei erfolgreicher Umsetzung der Maßnahmen schließlich mit dem Nachhaltigkeitssiegel ausgezeichnet. In dem umfangreichen [Kriterienkatalog](#) werden die Bereiche Strategie und Planung, Nachhaltige Angebotsgestaltung, Ökonomische Sicherung, Lokaler Wohlstand, Schutz von Natur und Landschaft, Ressourcenmanagement, Kultur und Identität sowie Gemeinwohl und Lebensqualität betrachtet.

Mehr Informationen: <https://www.tourcert.org>

Kriterienkatalog für Destinationen:

https://www.tourcert.org/wp-content/uploads/2021/02/TourCert_Kriterienkatalog_Dest_2018-1.pdf

Zertifikat „Green Destinations“



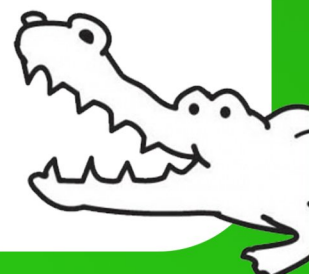
Quelle: <https://greendestinations.org/programs-and-services/awards-certification>

Nachhaltigkeitszertifizierungen für Destinationen weltweit bietet auch die niederländische Non-Profit-Organisation Green Destinations. Das internationale Siegel wird mittlerweile bereits in 60 Ländern angewandt. Dabei soll Destinationen ein möglichst leichter Einstieg in den nachhaltigen Tourismus ermöglicht werden, für den sie bestimmte Mindestanforderungen erfüllen müssen, gleichzeitig aber bereits ihre zukünftigen Handlungsschritte darlegen müssen. Um die eigentliche Zertifizierung letztendlich zu erhalten, müssen alle [Kriterien](#) erfüllt sein, die in Charakteristiken der Destination – Destinationsmanagement, Natur, Landschaft und Tiere, Umwelt und Klima, Kultur und Tradition, Soziales Wohlbefinden sowie Wirtschaft und Hotellerie – unterteilt werden.

Mehr Informationen: <https://greendestinations.org/>

Kriterienkatalog für Destinationen:

https://greendestinations.eu/index_new.php?menu=standard_greendestinations&lang=en





Übrigens, das erste Land, das komplett von Green Destinations ausgezeichnet wurde und das Siegel erhalten hat, ist Slowenien und gilt somit als eines der nachhaltigsten Reiseziele der Welt.

Mehr Informationen: <https://www.slovenia.info/en/stories/green-story-of-slovenia>
<https://www.touristiknews.de/slowenien-nachhaltigkeit-in-der-weltweit-ersten-green-destination-26956.html>

2. Auswahl der Unterkunft

Als nächster Punkt in der Urlaubsplanung steht die Auswahl der Unterkunft an. Hier gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. Von Hotels über Ferienwohnungen bis hin zu Campingplätzen stehen dir (bei entsprechenden finanziellen Ressourcen) viele Möglichkeiten offen. Aber worauf kannst du hier eigentlich besonders achten, um deinen Urlaub möglichst nachhaltig zu gestalten?

Grundsätzlich gibt es bei Unterkünften eine Vielzahl an Aspekten, die bei einem nachhaltigen Betrieb berücksichtigt werden müssen. z. B. der Energie- und Wasserverbrauch, die Abfallentsorgung, die verwendeten Lebensmittel, die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter*innen, die verwendeten Putzmittel usw.

Der wirtschaftliche Effekt auf die Region, vor allem größerer Unterkünfte, sollte dabei nicht unterschätzt werden. Durch das Angebot regionaler und saisonaler Produkte und Lebensmittel sowie das Schaffen von Arbeitsplätzen können diese einen positiven Einfluss auf ihren Standort haben. Häufig sieht dies in der Praxis jedoch anders aus – so werden Produkte und Lebensmittel meist importiert und Einheimische unter schlechten Arbeitsbedingungen eingestellt, sodass die Menschen in der Urlaubsregion nur wenig von den erzielten Gewinnen profitieren.

Auch hier gibt es jedoch einige positive Beispiele und Organisationen, die ein Umdenken in der Hotellerie fordern. Denn besonders als Einzelperson ist es häufig schwierig zu durchschauen, welche vermeintlich nachhaltigeren Angebotsformen tatsächlich nachhaltiger sind. Zum Beispiel wurde durch AirBnB zunächst ein authentisches Reiseerlebnis mit Kontakt zu Einheimischen geschaffen, letztendlich wurde in vielen Städten jedoch die Wohnungsknappheit verstärkt, was kritisch gesehen werden kann. Auch bei der Auswahl einer Unterkunft kannst du auf verschiedene Zertifikate achten, die dir helfen. In unserem Gastbeitrag wird dir außerdem noch eine besondere Form des Übernachtens vorgestellt.

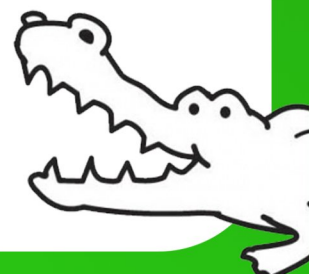
Zertifikat „Viabono“



Quelle: <https://www.viabono.de/zertifizierung/viabono-zertifizierungen.html>

Viabono berücksichtigt als Organisation bei der Zertifizierung vor allem die Bereiche Endenergie, CO₂, Wasser und Restabfall und berechnet für jeden teilnehmenden Betrieb einen genauen CO₂-Fußabdruck, anhand dessen das Verbesserungspotential deutlich wird. Es gibt dabei unter anderem Kriterienkataloge für Hotellerie, Gastronomie, Camping, Ferienwohnungen und Jugendunterkünfte. Zertifizierte Betriebe können auch direkt auf der Website von Viabono gebucht werden: <https://www.viabono.de/>

Mehr Informationen:
https://www.viabono.de/fileadmin/Webseite/Philosophie__Service/Infothek/Kriterienkatalog/Informationsbroschuere_ViabonoZertifizierung_2017.pdf





„GreenLine-Hotels“



Quelle: <https://www.greenline-hotels.com/nachhaltigkeit/greensign>

Eine weitere Organisation, die auf ihrer Website nicht nur ihre zertifizierten Hotels zur Buchung, sondern auch weitere nachhaltige Produkte zum Reisen anbietet, sind die GreenLine Hotels. Ihre Kriterien behandeln die Bereiche Management und Kommunikation, Umwelt (Energie, Wasser und Abfall), Biodiversität und kulturelles Erbe, Einkauf, Regionalität und Mobilität, Qualitätsmanagement und nachhaltige Entwicklung, Soziale Verantwortung und Wirtschaftliche Verantwortung. Die Hotels sind in ganz Europa verteilt, wobei du auch viele nachhaltige Unterkünfte und Inspirationen innerhalb Deutschlands finden kannst.

Mehr Informationen: <https://www.greenline-hotels.com/nachhaltigkeit/greensign>

Weitere Buchungsplattformen

Bio Hotels:

<https://www.biohotels.info/>

Nachhaltige Campingplätze:

<https://ecocamping.de/>

Nachhaltige Unterkünfte auf dem Land:

<https://www.landreise.de/>

Weltweite Unterkünfte:

<https://bookitgreen.com/de/>

<https://www.greenpearls.com/de/>

<https://ecobnb.de/>

<https://goodtravel.de/de>

++ Das Eine, was du sofort tun kannst ++

1. Es gibt einfache, internetbasierte Tools, mit denen du ganz einfach deinen persönlichen Fußabdruck für den nächsten Urlaub berechnen kannst:

<http://www.fussabdrucksrechner.at/de/calculation/tourism>

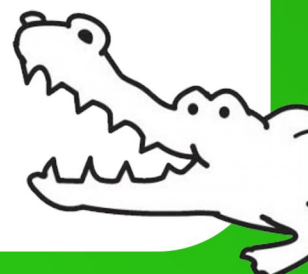
So siehst du auch genau, in welchen Bereichen du eventuell noch einsparen kannst.

2. Nahe Reiseziele sind in vieler Hinsicht eine nachhaltigere Alternative zu Fernreisen. Vielleicht lässt du dich auch einmal von Orten in deiner Nähe inspirieren? Mit Sicherheit gibt es dort ebenfalls viel Neues zu entdecken und du ersparst dir gleichzeitig eine lange und anstrengende Anreise.

3. Ein respektvolles Miteinander zwischen den verschiedenen Kulturen ist beim Reisen besonders wichtig. Die Bewohner*innen des besuchten Landes wünschen sich, dass ihre Kultur von den Gästen respektiert und gewahrt wird. Deshalb ist es empfehlenswert, sich vor der Reise über kulturelle Besonderheiten vor Ort zu informieren und sich entsprechend daran zu orientieren.

4. Versuche, die lokale Bevölkerung zu unterstützen, indem du beispielsweise lokale Restaurants besuchst oder in lokalen Geschäften einkaufen gehst.

5. Achte auch beim Reisen darauf, möglichst wenig Plastik zu verbrauchen. Wenn du in Ländern unterwegs bist, in denen [Leitungswasser problemlos getrunken](#) werden kann, kannst du zum Beispiel eine wiederverwendbare Flasche mitnehmen und so vermeiden, dass du dir zwischen- durch (Plastik-)Flaschen kaufen musst.





++ Das Persönliche: Gutes Tun im Schlaf - Nachhaltig verreisen mit socialbnb ++ von Alexander Haufschild, Mitgründer* der nachhaltigen Reiseplattform socialbnb

Social Impact Startup socialbnb macht nachhaltiges Reisen einfacher

Die Corona-Pandemie hat den Tourismus weitgehend stillgelegt. Aber darin liegt auch die Chance, die Branche nach der Krise umzudenken und nachhaltiger zu gestalten, was viele zunehmend fordern. Wir setzen genau an diesem Punkt an: Mit der Plattform socialbnb ermöglichen wir es Reisenden, in nicht-genutzten Räumlichkeiten von sozialen und ökologischen Projekten zu übernachten und damit diese zu unterstützen. Unsere Zielsetzung als Social Impact Startup liegt vor allem darin, soziale und ökologische Vorteile zu erzielen. Gleichzeitig haben Reisende die Möglichkeit, eine authentische und lokale Reiseerfahrung zu machen und Land und Leute auf neue Weise kennenzulernen. So wollen wir einen Beitrag zu einem nachhaltigeren Tourismus schaffen, von dem alle Beteiligten profitieren können.

Authentische Erlebnisse mit Impact Faktor

Auf der Plattform socialbnb können Interessierte aus aktuell über 180 Projekten in 40 Ländern die gewünschte Destination und Art des Projektes auswählen: Umweltschutz, Tierschutz, Bildung, Gleichberechtigung, Gesundheit und Sport. Statt ein Hotel oder Hostel zu buchen, übernachten die Reisenden in ungenutzten Räumlichkeiten direkt bei den Projekten. Ein Aufenthalt bei dem Projekt Tenikwa in Südafrika unterstützt zum Beispiel die Behandlung verletzter Wildtiere und deren Auswilderung. Ein Aufenthalt bei dem Projekt Mission Surf Mexico fördert Integration von benachteiligten Kindern durch Surfunterricht. Gemeinsame Surfstunden können dazu gebucht werden. Das gezahlte Geld kommt dann dem Projekt vor Ort zugute. Auf diese Weise lernen die Reisenden das Projekt kennen und kommen in Kontakt mit der lokalen Bevölkerung.

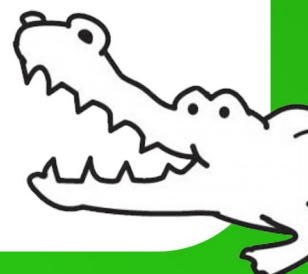
Als Projekt von zwei Kölner Studierenden gestartet

Die Idee zu der Plattform kam uns auf einer Reise nach Kambodscha. Hier trafen wir den Bewohner Seng Thy, der den Kindern seines Dorfes kostenfreien Englischunterricht ermöglichen wollte. Diesem Projekt erging es dabei wie etlichen anderen weltweit: Blieben die Spenden aus, konnte der Unterricht nicht stattfinden. Also vermietete er mithilfe von uns die bis dahin ungenutzten Räume seines Hauses an Reisende und ließ sie am Alltag seines traditionellen kambodschanischen Dorfes teilhaben. Von dem Geld konnte er einen Lehrer einstellen und Schulmaterialien kaufen – seitdem bekommen die Kinder regelmäßig Englischunterricht. Zurück in Köln arbeiteten wir, Nils Lohmann und Alexander Haufschild, die Idee mithilfe der Studierendeninitiative Enactus an der Universität zu Köln weiter aus.

Mit unserem Konzept schaffen wir eine neue Möglichkeit, wie das Geld durch den Tourismus wirklich bei den lokalen Menschen ankommt und die Situation vor Ort verbessert. So können viele Gruppen, die vorher vom Tourismus ausgeschlossen wurden von den positiven Aspekten profitieren.

Unsere neue Plattform geht gerade an den Start und ist für Buchungen geöffnet. Wir freuen uns sehr, wenn ihr mal vorbeischaut und uns Feedback gebt.

www.socialbnb.org





++ Zur weiteren Information ++

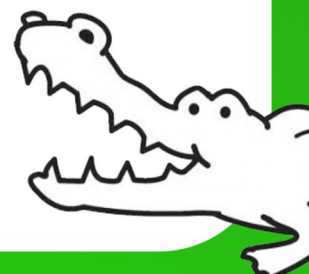
- In dem **Buch „Nachhaltig reisen für Einsteiger: Umweltfreundlich Urlaub machen und die Welt entdecken“** von Christoph Schulz zeigt dieser, wie umweltbewusstes Reisen möglich ist und gibt Tipps zur Auswahl der Reiseziele, Unterkünfte, Fortbewegungsmittel und Aktivitäten vor Ort.
- **Tipps vom WWF zum nachhaltigen Reisen:**
<https://www.youtube.com/watch?v=J3C33S9wDzk>
- **Informationen zum Thema Nachhaltigkeit deutscher Destinationen** können auch auf der Seite der Deutschen Zentrale für Tourismus e. V. gefunden werden:
<https://www.germany.travel/de/microsite/feel-good/nachhaltigkeit.html>

++ Spiritueller Impuls „Reisesegen“ ++ von Philipp Betz, Kirchlicher Assistent*, GCL-JM-Bundesverband

Vor den Jugendfreizeiten, an denen ich teilgenommen habe, ist es immer so gewesen, dass der Pfarrer unserer Gemeinde, wenn alle Kinder und Jugendlichen im Bus ihre Plätze eingenommen hatten, noch einmal in den Bus gestiegen kam, um für die Gruppe den Reisesegen zu sprechen. Ein paar der Kinder (und um ehrlich zu sein auch einige der dabeistehenden Erwachsenen) haben diese Szene nicht so ganz ernst nehmen können. Irgendwie wirkte das nicht besonders zeitgemäß, wenn auch irgendwie gut gemeint, denn: Jemandem einen Segen zu geben, heißt ja zuerst einmal, dass diese Person der*dem Segnenden wichtig ist. Aber das geht natürlich genauso gut mit einem „Pass auf dich auf!“ „Melde dich, wenn du angekommen bist!“ „Komm' gut wieder nach Hause!“ - Vielleicht die modernere Form des Reisesegens?

Vielleicht aber doch nicht ganz: Im Segen nimmt die*der Segnende auch Gott mit in diese Situation. Im Wissen, dass niemand alles in der Hand hat, was auf einer Reise geschieht. (Wer würde das auch schon wollen – sich aller überraschenden Erlebnisse zu berauben!). Aber auch im Wissen darum, dass Gott in jedem Fall bei uns ist. Im Segen lege ich in Gottes Hand, was ich selbst nicht (oder nur zum Teil) in der Hand habe.

Darüber hinaus ist der Segen keine Einbahnstraße: Zum Segen gehört auch immer die Person, die ihn empfängt. Denn anders als gute Wünsche, sind Segen etwas zum Weitergeben. Nicht in dem Sinne, dass ein Segen ein Ding wäre, das von einem Menschen zum anderen wandert. Eher so wie das sprichwörtliche Glück, das sich verdoppelt, wenn man es teilt. (Albert Schweitzer) Genau so überliefert die Bibel es im Blick auf Abraham, den Gott selbst mit den Worten segnet: „Ein Segen sollst du sein.“ (Gen 12,2) Gesegnete sind dazu aufgerufen, selbst zum Segen für andere zu werden. Wenn auch nur ein paar Reisende zum Segen werden, hat sich jeder Reisesegegen gelohnt, finde ich.





+++ KriKodiL („Kritischer Konsum direkt im Leben“):

Besser als Recycling +++

von Birgit Springer, Referentin*, GCL-MF-Bundesverband

Dass ich kaum etwas wegwerfen kann, ist manchmal ein Fluch, manchmal auch ein Segen bzw. zumindest eine Quelle neuer Ideen. Schon seit Längerem bringe ich Schraubgläser, nachdem ich ihren Inhalt verbraucht habe, vom Etikett befreit und gereinigt in den Unverpackt-Laden. Ich hatte erfahren, dass die Betreiber*innen darüber ganz dankbar sind, weil es immer wieder Leute gibt, die ohne Behältnisse in den Laden kommen, aber etwas abfüllen wollen. Neulich war ich wieder dort – diesmal zusätzlich mit sehr stabilen und gut verschließbaren Medikamenten-Büchsen aus Plastik. Da ergab sich ein Gespräch darüber, welche abgegebenen Behältnisse der Unverpackt-Laden in Augsburg weiterverwendet und welche nicht. Großen Bedarf gibt es dort z. B. an gebrauchten Behältnissen für Spül-, Putz- und Waschmittel, weil die nicht in Lebensmittelbehältnisse abgefüllt werden dürfen.

*Und, gibt es nicht auch bei dir zuhause bzw. in Haushalten von Freund*innen noch Behältnisse, die „vor dem Recycling gerettet werden könnten“? Erkundige dich doch mal beim Unverpackt-Laden in deiner Nähe, was die so annehmen. Wiederverwenden spart natürlich im Vergleich zum Recycling u. a. jede Menge Energie.*

Meine Medikamenten-Büchsen hat ein Verantwortlicher* des Ladens freudig für den Kleinkram in seiner Werkstatt mitgenommen und die letzte überzählige Spülmittelflasche der J-GCL-Bundesstelle wohnt über den Umweg Unverpackt-Laden jetzt sicher auch schon in einem neuen Haushalt. Ein schönes Gefühl.

+++ September ist

Mitmach-Monat für Fairen Handel & Nachhaltigkeit +++

10.-24. September: Faire Woche 2021

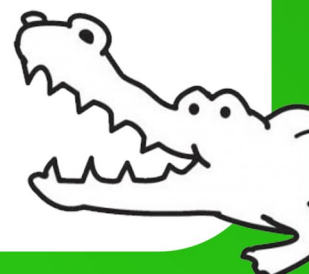
„Zukunft fair gestalten - #fairhandeln für Menschenrechte weltweit“

Dieses Jahr geht es bei der Fairen Woche vor allem um "Menschenwürdige Arbeitsbedingungen". Mehr Infos findest du auf: <https://www.faire-woche.de>
Falls du mitmachen möchtest, alleine oder mit anderen zusammen, findest du im „Ideenpool“ jede Menge Anregungen: <https://www.faire-woche.de/mitmachen/ideenpool> Außerdem gibt es viele Materialien und weitere Infos zum Aktiv-Werden: <https://www.faire-woche.de/mitmachen>

20.-26. September: Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit (DAN) (18. September - 8. Oktober: Aktionszeitraum)

Seit 2012 finden im Aktionszeitraum der DAN tausende von Aktionen statt, mit denen sich Menschen für nachhaltiges Handeln einsetzen.

Plane alleine oder gemeinsam mit J-GCLer*innen, Freund*innen bzw. anderen engagierten Menschen eine Aktion, die sich einem der 17 Nachhaltigkeitsziele widmet. Der Aktionszeitraum für deine/eure Aktion erstreckt sich vom 18. September bis zum 8. Oktober. Teile deine #tatenfuermorgen mit anderen. Melde deine bzw. eure Aktionsideen direkt unter <https://www.tatenfuermorgen.de/konto/login> an. Auf Instagram unter @tatenfuermorgen bekommst du alle News rund um die DAN 2021!





+++ Schick uns was für die nächste KriKoKo +++

Die nächste KriKoKo wird sich mit „**Mikroplastik**“ beschäftigen. Wir freuen uns über deine Fragen oder Gastbeiträge:

krikoko@j-gcl.org

Auch wenn du Erfahrungsberichte, Fragen (z. B. was du schon immer mal wissen wolltest in Sachen Kritischer Konsum), Anregungen oder Sonstiges hast, maile uns einfach:

krikoko@j-gcl.org – Wir freuen uns.

+++ Besuch uns in den sozialen Medien +++

Schau doch mal vorbei:

<https://www.facebook.com/jgcl.krikoko/>

https://www.instagram.com/krikoko_jgcl/

+++ KriKoKo-Ausgaben zum Anhören +++

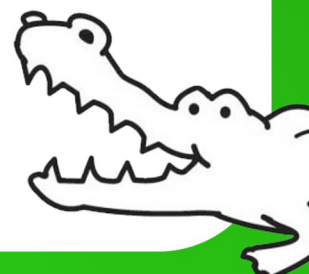
Die KriKoKo gibt es auch als Podcast auf Spotify, Youtube oder direkt auf der Homepage:

<https://open.spotify.com/show/4VqmpYUuNND8qb8fjIFgQM?si=LMseH489SA2Q7oOVi8KTQQ>

<https://www.youtube.com/channel/UCyKDdw3rOCC-4p42e2d1MLg/videos>

<https://j-gcl.org/kritischer-konsum/>

Für die Inhalte der Gastbeiträge übernimmt die Kommission „Kritischer Konsum“ keine Verantwortung.



Chefredaktion dieser „KriKoKo“:

Pia Simon

(GCL-MF, RV Region West, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

unterstützt von:

• Priya George

(GCL-MF, RV Region West, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Freya Hiemenz

(GCL-MF, RV Region West, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Friedrich Hiemenz

(GCL-JM, RV Region West, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Constantin Hirsch

(GCL-JM, RV Region West, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Isabelle Paul

(GCL-MF, DV Regensburg, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Franziska Roth

(GCL-MF, DV Speyer, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Paula Stendtke

(GCL-MF, RV Region West, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Birgit Springer (GCL-MF, Referentin*)

Die KriKoKo-Mail ist ein kostenloses Angebot der Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL). Wenn du die J-GCL bei ihrer Arbeit unterstützen möchtest, kannst du dies durch eine Spende oder eine Fördermitgliedschaft tun. Alle Infos hierzu findest du unter:

www.j-gcl.org/foerdern

**KriKoKo-Mail abonnieren oder Abo abbestellen? Ganz einfach: <http://j-gcl.org/krikoko/>
Dort finden sich auch alle bisher verschickten KriKoKo-Mails.**



Die KriKoKo-Mail wird herausgegeben von:

J-GCL-Bundesstelle

Bei St. Ursula 2

86150 Augsburg

mail@j-gcl.org | www.j-gcl.org